

Kultur- und Geschichtsverein 1954 Frankfurt a.M.-Seckbach e.V.



Informationsblatt Nr. 1

Jahrgang 2017

Das Seckbacher Museumsbuch ist da

Seit etwa 1980 bemüht sich unser Verein die Geschichte Seckbachs zu erforschen und Bilder und Dokumente dazu zu sammeln. Es wurden viele Erkenntnisse gewonnen und viel Material zusammen getragen. Vieles davon zeigen wir, oder zeigten wir zeitlich begrenzt, in unserem seit 2004 bestehenden Heimatmuseum. Der Platz dort ist aber begrenzt, und umfangreichere Texte können dort sowieso nicht dargeboten werden. Außerdem ist nie ganz sicher, ob das kleine Museum dauerhaft Bestand hat.

Das alles hat zu der Idee geführt, einen umfangreichen Teil unseres Wissens und unseres Archivmaterials in einem Buch zu präsentieren.

In den letzten Jahren hat sich eine Arbeitsgruppe des Vereins, bestehend aus Roland Bolliger, Ursula Krause, Siegfried Neubauer, Walter Sauer, Hermann Schmidt und Helmut Steinacker der Sache angenommen. Darüber hinaus kamen Beiträge auch von anderen aktiven Mitgliedern unseres Vereins, von Dr. Thomas Dahmann, Franz Mühl, Dr. Erich Wiesner. Unser Vorstandsmitglied Helmut Brehm hat das von der Gruppe Erarbeitete zur Druckreife gebracht. Sicher war während

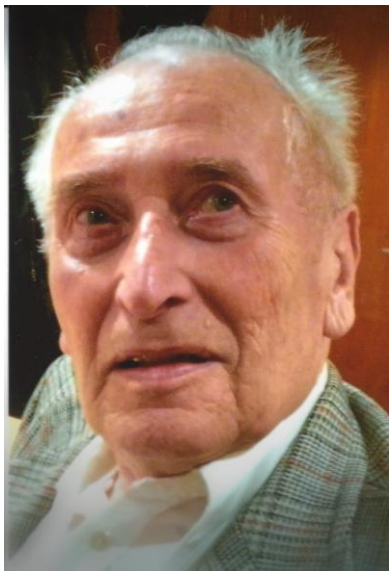
des Bearbeitungszeitraums der ein oder andere noch irgendwie beteiligt, der hier jetzt nicht namentlich genannt ist, allen sei Dank.

Während der Bearbeitungszeit kam der Gedanke auf, das „Seckbacher Museumsbuch“ als Projekt für die vierte Staffel des Stadtteilhistoriker-Projekts der Stiftung Polytechnische Gesellschaft anzumelden. Die Stiftung unterstützt Bürger, die sich ehrenamtlich mit einem Thema der Frankfurter Stadtgeschichte befassen. Da der Stadtteilhistoriker aber immer eine natürliche Person – nicht etwa ein Verein – sein soll, hat sich unser Arbeitsgruppenmitglied Helmut Steinacker zur Verfügung gestellt. Er präsentiert auf diese Weise die Arbeit der Gruppe, an der er ohnehin entscheidend beteiligt ist, nach außen.

Es war schon viel Arbeit und Mühe und auch finanzieller Aufwand notwendig, das Buch fertig zu stellen. Wir wissen um die eine oder andere Unzulänglichkeit die es beinhaltet. So kann es, da mehrere Personen am Schreiben der Beiträge beteiligt waren, zu Überschneidungen in Wort und Bild kommen. Es ist ohnehin recht schwierig, so etwas im Rahmen einer Arbeitsgruppe zu organisieren.

Aber jetzt ist es da, das Seckbacher Museumsbuch! Ganz schön umfangreich,

522 Seiten in Wort und Bild. Und das, wie wir meinen, zu einem erschwinglichen Preis von 25,-€. Der Preis ist so kalkuliert, dass er einigermaßen unsere Kosten deckt. Der entscheidende Kostenfaktor sind die Druckkosten. Wir hatten über die letzten Jahre Rückstellungen gebildet, um diese Kosten jetzt bezahlen zu können. Die Frankfurter Sparkasse hat eine Spende beigesteuert, auch dafür herzlichen Dank. Der Verkauf erfolgt über die Fa. Ratze-fummel - Presse, Schreibwaren, Lottoan-nahme und Postagentur-, die Lohrberg-Apotheke, die Gaststätte „Zur Krone“ und die Buchhandlung Eisenbletter & Naumann Berger Strasse 168. Alle Ge-schäftsinhaber haben sich bereit erklärt, den Verkauf für uns kostenfrei zu über-nehmen. Auch dafür ein Dankeschön. Außerdem ist mittwochs von 10 – 12 Uhr unser Museumshaus in der Wilhelmshö-her Straße 124 für den Verkauf geöffnet.



Siggie Neubauer †

Gerne hätte Siggie Neubauer das Erscheinen unseres Heimatbuches miterlebt und sich gefreut. Es sollte nicht sein.

Sie können das Buch auch telefonisch bei allen Vorstandsmitgliedern bestellen, und zwar bei Hermann Schmidt, T. 473207, Helmut Steinacker T. 47885410, Walter Kalbfleisch, T. 472642, Ursula Krause, T. 472556, Roland Bolliger, T. 94762157, Walter Sauer, T. 479403, Walter Wiesner, T. 471277, Helmut Brehm, T. 471767, Ro-semarie Reinhardt, T. 473515, und Thomas Dahlmann, T. 47874767.

Das Buch hat eine Auflage von nur 500 Stück. Wir vermuten, dass diese relativ schnell vergriffen sind. Sie sollten deshalb alsbald bestellen und sich „unser Museum in Form des Museumsbuches in ihr Bü-cherregal stellen.

Am 12. Oktober 2016 ist unser Ehrenmit-glied Siggie Neubauer nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Die Trauerfeier fand am 9.12.16 auf dem Parkfriedhof Heiligen-stock statt. Die Trauerfeier wurde von Frau Pfarrerin Pietsch gestaltet, seine kommu-nalpolitische Tätigkeit wurde durch den Stadtverordnetenvorsteher Siegler gewür-digt. Für unseren Verein ergriff Roland Bol-liger in Vertretung des erkrankten Walter Sauer mit der nachfolgenden Rede das Wort.

„Liebe Familie Neubauer, sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Trauergemeinde;

Unser Verein verdankt Siggie Neubauer sehr viel, eigentlich seine ganze Existenz. Als nämlich Anfang der 1980er Jahre ein in Seckbach bestehender Verein seine Ziel-setzung verloren hatte und liquidiert wer-

den sollte, war es seine Idee, diesen Verein mit einer neuen Aufgabenstellung fortzuführen. Fast in allen Stadtteilen, die so wie Seckbach Vorortcharakter haben, gab es einen Verein, der die Geschichte des Stadtteils und der davor selbständigen Gemeinde aufarbeitete, warum also nicht auch in Seckbach. Der neue Kultur- und Geschichtsverein war geboren.

Der Verstorbene war aber nicht nur der Ideengeber, er hat sich auch voll in die Arbeit eingebracht. Er, der geborene Danziger, hatte nach den Wirren des Krieges hier seine neue Heimat gefunden. Er recherchierte in der Geschichte seiner neuen Heimat unablässig und schrieb das nieder, was er in Erfahrung gebracht hatte. Seine Arbeit hat sich gelohnt. Mittlerweile gibt es ein ansehnliches Archiv mit Bildern und Dokumenten über unsere Geschichte, ein kleines Heimatmuseum und einiges an vom Verein herausgegebenen Heimatbüchern und Schriften, an dessen Zustandekommen der Verstorbene maßgeblich beteiligt war.

Lassen Sie mich aber noch einmal zurückkommen auf das Thema Heimat. Er hat seine alte Heimat nie vergessen, aber er war voll angekommen in seiner neuen Heimat hier in Seckbach. Seckbach und speziell den Seckbacher Vereinen – nicht nur dem unseren – galt sein besonderes Engagement. Als ihm vor einiger Zeit für seine vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde, da wurde noch einmal deutlich, wie wichtig ihm die Arbeit für unseren Stadtteil war.

Zum Abschluss noch einen Satz zu dem Menschen Siggie Neubauer. Er hat sich, wie schon erwähnt, vielseitig ehrenamtlich engagiert. Ehrenamtliche Tätigkeit, das ist immer uneigennützig Arbeit für die Allgemeinheit. Aber auch da gibt es graduelle Unterschiede, und ich habe nie einen Menschen kennen gelernt, der das alles so selbstlos wahrgenommen hat wie er.

Noch einmal ganz deutlich wurde mir das beim letzten Telefonat, das ich mit ihm führen durfte. Auf meine Frage, wann ich ihn denn im Krankenhaus besuchen könnte, war seine Antwort: „Besuche mich nicht, nutze die Zeit zur Arbeit für den Verein.“

Das Herzogtum Hessen-Nassau 1806 – 1866



Unser Mitglied Oskar Röder hat uns ein sehr schönes emailliertes von der Schilderfabrik Dambach Frankfurt hergestelltes Schild des Herzogtums Hessen-Nassau überlassen.

Wir haben das zum Anlass genommen, die Geschichte des Herzogtums darzustellen. Obwohl Seckbach nie dazu gehörte, war es doch nahe an unseren Grenzen und ist ein wesentlicher Bestandteil der Chronik des Landes Hessen.

Das Herzogtum Nassau war einer der Mitgliedstaaten des Deutschen Bundes. Das Land bestand 60 Jahre lang, von 1806 bis 1866. Es lag auf dem Gebiet der heutigen Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz; seine Hauptstadt war Wiesbaden und bis 1816 zusätzlich Weilburg. Obwohl das Gebiet schon lange keine politische Einheit mehr ist, wird die geschichtliche und sprachliche Verbundenheit der Region Nassauer Land bis heute von Ver-

einen, Kirchen oder regionalen Banken fortgeführt.

Das Herzogtum Nassau entstand unter dem politischen Druck Kaiser Napoleons, dem die beiden Fürsten nachgeben mussten, ohne Einbezug der Untertanen. Aus mehr als 20 vorher selbständigen Teilen und Territorien, säkularisierten und ehemals dem Reich unterstellten Gebieten mit unterschiedlichen Bekennnissen und Interessen, wurde das neue Land geformt.

Am 17. Juli 1806 traten Fürst Friedrich August von Nassau-Usingen und sein Vetter Fürst Friedrich August von Nassau-Weilburg dem Rheinbund bei. Im Gegenzug dafür erhielt Fürst Friedrich August, der Älteste des Hauses Nassau, den Titel eines souveränen Herzogs von Nassau. Friedrich Wilhelm wurde der Titel des souveränen Fürsten von Nassau verliehen. Beide Fürsten fällten die Entscheidung, ihre beiden Fürstentümer nun endgültig zu einem Herzogtum zu vereinen. Dies wurde formal am 30. August 1806 vollzogen. Diese Entscheidung wurde dadurch begünstigt, dass Friedrich August keine männlichen Nachkommen hatte und der wesentlich jüngere Friedrich Wilhelm ohnehin sein Erbe geworden wäre. Beide verfügten anfänglich über eine jeweils eigene Regierung in Wiesbaden und Weilburg. Eine dritte Regierung bestand in Ehrenbreitstein für die Gebiete der Grafschaften Sayn-Hachenburg und Sayn-Altenkirchen. Bis 1816 wurden diese Regierungen in Wiesbaden vereinigt. 1815 kam es noch einmal zu einem Gebietszuwachs. Als die nassauisch-oranische Linie am 31. Mai die niederländische Königskrone erhielt, musste sie ihre Stammlande an Preußen abtreten, das am Folgetag einen Teil davon an das Herzogtum Nassau weitergab.

Da die gesamte Nassauer Geschichte unseren Rahmen sprengen würde und jeder doch gerne wissen möchte wie es weiter ging, stelle ich die Geschichte in Kurzchronik dar:

1806 Napoleon drängt die Fürsten von Nassau-Weilburg und Nassau-Usingen dazu, ihre

Fürstentümer zusammenzulegen. Das neue Nassau steigt zum Herzogtum auf.

1814/15 sichert Herzog Friedrich August von Nassau (Usingen) auf dem Wiener Kongress den Erhalt des Herzogtums.

24.März 1816 Herzog Friedrich August stirbt kinderlos. Wilhelm aus der Linie der Nassau-Weilburger folgt nach.

20.August 1839 Wilhelm I. stirbt. Nachfolger wird sein 22-jähriger Sohn Adolph Wilhelm Carl August Friedrich von Nassau-Weilburg, Herzog Adolph.

1844 heiratet Herzog Adolph Elisabeth Michailowna, Großfürstin von Russland. Nur ein Jahr später stirbt die junge Frau wie auch ihr Neugeborenes im Kindbett. Der Witwer lässt ihnen auf den Wiesbadener Neroberg eine russisch-orthodoxe Grabkapelle errichten.

1848 Im Zuge der Märzrevolution gewährt Herzog Adolph seinen Untertanen erstmals Bürgerrechte. Ein Freund der parlamentarischen Mitbestimmung wird er nie.

1851 heiratet Herzog Adolph ein zweites Mal. Mit seiner Braut, Adelheid Marie von Anhalt-Dessau, reist er durch das Herzogtum und kommt nach Königstein.

1866 schlägt sich Adolph im sich abzeichnenden Deutsch-Deutschen Krieg auf die Seite von Österreich und dem Deutschen Bund.

3.Juli 1866 Der Sieg der Preußen bei Königgrätz leitet die Niederlage des Bundes und letztlich auch das Aus für das Herzogtum Nassau ein.

12.Juli 1866 Da hilft es auch nicht, dass die Nassauischen Truppen die legendäre Schlacht bei Zorn, das einzige Scharmützel auf dem Gebiet des Herzogtums, für sich entscheiden konnten. Die Nassauer beklagen einen Gefallenen.

15.Juli 1866 Adolph wendet sich in einem Aufruf An mein Volk, kündigt an, dass er sich zu seinen Truppen bei Günzburg begeben wird, um nicht in Kriegsgefangenschaft zugeraten. Die Herzogin (...) und meine Kinder las-

se ich als theure Pfänder in Eurer Mitte zurück.

18.Juli 1866 besetzen die Preußen kampfflos Wiesbaden.

Ende Juli 1866 In einem Schreiben an König Wilhelm von Preußen drängen Vertreter der Nassauischen Fortschrittspartei wie auch der Industrie auf ein bedingungslose Einverleibung Nassaus. Schon vor dem Krieg hatten die sich dafür stark gemacht, sich an Preußen zu halten.

27.August 1866 lässt der preußische König seine neuen Untertanen im Taunus und am Rhein über Zeitungen wissen, dass Hannover, Kurhessen, Frankfurt und Nassau sich durch ihre Teilnahme an dem feindlichen Verhalten des ehemaligen Bundestages in offenen Kriegszustand mit Preußen versetzt hätten. Nach Gottes Ratschluss hätten sie ihre Niederlage erlitten und seien nun mit Preußen vereinigt worden.

8.September 1866 in seinem letzten Tagesbefehl wendet sich Herzog Adolph aus seinem Hauptquartier in Günzburg an seine Truppen. Seine Bitte: Fanget keinen Streit an mit ihnen (den Preußen), sondern wie ich mein Schicksal mit Ergebung in den Willen der Vorsehung (...) zu tragen weiß, so zeigt auch Ihr, dass Ihr Euch in das zu fügen wisst, was nun nicht zu ändern ist.

20.September 1866 Adolph legt die Regierung nieder.

3.Oktober 1866 König Wilhelm nimmt Nassau in Besitz.

Ende 1866 zollt Herzogin Adelheid Marie den großen Belastungen Tribut, sie erkrankt schwer; verbringt mehrere Monate am Genfer See und in Schlesien.

1867 Adolph handelt in Berlin nicht nur eine millionenschwere Abfindung in zähen, ein Jahr laufenden Verhandlungen mit den Preußen heraus, sondern auch den Verbleib mehrerer nassauischer Schlösser in seinem Besitz. Aber nur in Königstein hielten sich Adolph und

1890 feiert Adolph ein royales Comeback. Mit 72 Jahren wird er Großherzog von Lu-

xemburg und begründet dort die bis heute regierende Dynastie aus dem Hause Nassau.



robo

Seckbach vor 100 Jahren – 1917 –

01. Januar Das neue Jahr fing mit Regen an, es regnete den ganzen Tag;

03. Januar der erste große Schneefall in diesem Winter;

15. Januar Von heute ab wurde die alte Rodelbahn im Nussgarten wieder in Betrieb gesetzt;

Samstag, den 13. Januar, heute früh um 6 Uhr ertranken bei der Ueberfahrt übern Main bei Klein-Krotzenburg 15 Personen;

20. Januar Anfang der Kälte;

21. Januar 5 Grad kalt;

22. Januar 9 Grad kalt;

23. Januar 12 Grad kalt;

04. Februar Heute verschied die Elefant Fanni, 35 Jahre alt, im Zoologischen Garten;

09. Februar Bei dem Explosionsunglück in der Fabrik von Stempel kostete es 44 Menschenleben, die nacheinander star-

ben. Nach anderen Aussagen sollen es 80 Menschen gewesen sein;

10. Februar Die Kälte stieg jetzt auf 20 – 22 Grad;

18. Februar Wohltätigkeitskonzert der Vereinigten Sängler Seckbach. Der Ueberschuß von 154 Mark wurde dem hiesigen Lazarett überwiesen;

05. März Großer Schneefall;

08. März Großer Schneefall. Graf Zeppelin in Berlin gestorben;

16. März der russische Kaiser hat abgedankt. Sein Nachfolger ist Graf Fürst Michail Alexandrowitsch;

22. März der russische Kaiser gefangen;

In der Nacht vom **28. auf 29. März** wurde in dem Seckbacher Rathaus eingebrochen, es war aber nichts zu holen;

8. und 9. April – Osterfest –

Das Wetter war rau und windig. Bis jetzt haben wir schon einen sehr langen Winter. Die vereinigten Sängler und Sänglerinnen Seckbachs sangen in hiesiger Kirche zur Feier der Ostern zwei Lieder;

16. April Heute beginnt wieder die Sommerzeit, die Uhr wurde eine Stunde vorgerückt;

21. April Die Taufe des Kreuzers Mackensen. Die Taufrede hielt Generaloberst von Heeringen. Die Taufe wurde von der Gemahlin des Generalfeldmarschalls vollzogen;

28. April Das Zeichnungsergebnis der 6ten Kriegsanleihe erhöhte sich bis heute auf 12.978.940.700 Mark. Die Feldzeichnungen laufen noch bis Mitte Mai;

21. Mai Heute kam das Seckbacher Alt- und Jungvieh auf die Zeuläcker Wiese welche zu einer Viehweide hergerichtet wurde;

07. Juni Königstein im Taunus, die Burgruine Königstein wurden von den Erben der im November 1910 in Königstein verstorbenen Grossherzogin-Mutter Adelaïd von Luxemburg der Stadt Königstein als Geschenk angeboten;

17. Juni, Sonntag, heute hatten wir 30 Grad warm in Seckbach;

29. Juni Blitzschlag und Brand in Eschersheim wo der ganze Dachstuhl des Hauses Lindenring 21 abbrannte;

01. Juli Heute Sonntagmorgen läuten unsere Kirchenglocken zu dreien zum letzten Mal zum sonntägigen Gottesdienst. Des Abends wie die gewöhnliche Kriegsbetstunde, wo sie nochmals läuteten, zu Ende war, läutete es nochmal 10 Minuten zum Abschied. Dem letzten Seckbacher welchen sie noch zu seiner letzten Ruhe läuteten, war der Krieger Joh. Henrich von hier, der an seiner Verwundung im Feldzug gestorben war (er war nämlich in Frankfurt gestorben);

05. Juli Heute wurde die sogenannte Vaterunser-Gebets-Glocke herabgeholt. Die Inschrift ist folgende: „In Gottes Namen floss ich, Joh. Peter Bach in Wiesbaden goss mich 1763;

6. Juli Heute wurde die zweite Glocke, die sogenannte Einglocke herabgeholt. Dieser Text von dieser Glocke ist folgender: Im Auftrag des Bürgermeisters Joh. Peter Zeh und der Gemeinderäte J.Kappes, F. Hinkel, K. Kratz, K. Zeh, J. Emmel, W. Schneider, für die evangelische Gemeinde Seckbach umgegossen

von A. Gammin, Franssenthal. Hermann Hartmann, ev. Pfarrer, J.Emmel, S. Zeh, G.Emmel, K.Kratz, P.Neunopel, F.Braun. Weiter unten: Kirchenältesten. Am ersten heiligen Weihnachtstag 1808 zersprungen, hat zu Ostern 1869 mein Mund von neuem erklungen Ehre sei Gott in der Höhe;

14. Juli Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg bittet um seinen Abschied aus seinen Ämtern;

29. Juli 32 Grad warm;

11. August Ein feindlicher Flieger erschien heute früh gegen halb 7 Uhr ,

12. August Heute Abend gegen halb 8 Uhr erschien wiederum ein Flieger über Frankfurt und warf mehrere Bomben ab. Leider sind diesmal 4 Personen tot und mehrere Verletzte zu beklagen;

17. September Die Winterzeit hat begonnen, die Uhr wurde in der Nacht vorher eine Stunde zurück gestellt;

02. Oktober Feindliche Flieger besuchten Frankfurt heute abend um 22.30 Uhr warfen einige Bomben ab. 5 Verletzte und mehrere Häuser wurden beschädigt;

17. Oktober Morgens 1 Grad kalt; 20. Okt. Morgens 1 Grad kalt; Heute Mittag überflog ein feindlicher Flieger Frankfurt und warf einige Bomben auf unbebautes Gelände ab welches keinen Schaden verursacht hat;

20. Oktober Das Ergebnis der 7ten Kriegsanleihe beträgt bis jetzt 12.432.000.000 Mark;

29. Oktober Der neue Reichskanzler Herr Dr. Michaelis tritt auch zurück;

31. Oktober Die Wiederkehr des 400 jährigen Reformationstages wurde in der ganzen preussischen Monarchie gefeiert. Auch in Seckbach war morgens Gottesdienst;

20. November Explosion in Griesheim;

26. November Die drei Zigeunerbrüder Wilhelm, Ernst und Herrmann Ebender, welche den Förster Romanur aus Niesia bei Kämmerza am 15. Februar 1912 erschossen, wurden heute Morgen in Hanau hingerichtet;

29. November der neue Reichskanzler zum ersten Mal im Reichstag als Reichskanzler Dr. Graf von Hertling;

11. November Verlosung der Pflanzstücke auf der Zeuläcker Wiese (Wohnseite);

6. Dezember Großer Schneefall, der Winter hält seinen Einzug. Bis zum 5. Dezember hatten wir 8 – 9 Grad Kälte;

17. Dezember 10 Grad kalt;

20. Dezember von heute ab wurde das Rauchen in sämtlichen Strassenbahnen Frankfurts verboten;

24. Dezember Am heutigen Abend bescherte uns das Christkind eine Auflage Schnee;

25. und 26. Dezember Das Weihnachtsfest Schnee und Kalt. Das Ergebnis der 7ten Kriegsanleihe beträgt jetzt nach Feststellung 12.625.660.200 Mark;

31. Dezember Starker Schneefall. Die Silvesternacht verlief sehr ruhig, nicht einmal ein Prost Neujahr wurde hörbar. Die Feierabendstunde war auf 1 Uhr polizeilich festgesetzt. Im Jahr 1917 sind nur 19 Geburten in Seckbach zu verzeichnen;

Ernteergebnis 1917:

Kirschen, Birnen, Nüsse gute Ernte. Äpfel ziemlich, das Malter Kelterobst 28 Mark, Getreide gut, Kartoffeln über alles Erwarten, aber teuer waren die Kartoffeln. Schreiber dieser Zeilen bekam 7,50 Mark für den Zentner, es wurden sogar 8 Mark bezahlt wenn die Leute mehr dafür bekämen, das Brot ist sehr wenig was man bekommt.
RoBo

Wir begrüßen als neues Mitglied:

Rabbiner Andrew Steiman

Unsere geplanten Veranstaltungen:

24. März 2017 – 18.00 Uhr

Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zur Krone „

26. April 2017 – 14.00 Uhr

Führung durch das neuentstandene Osthafenviertel – Treffpunkt Ostbahnhof

23. Juli 2017 . 18.00 Uhr

Theaterbesuch Burg Bad Vilbel „Summer in the City“

10. September – 11.00 bis 18.00 Uhr

Straßenfest Atzelberg

8. Oktober 2017

Herbstveranstaltung

5. oder 12. November – 17.00 Uhr

Vortragsveranstaltung

Zu allen Veranstaltungen erfolgt eine schriftliche Einladung

Impressum:

Kultur- und Geschichtsverein 1954

Ffm.-Seckbach eV.

Wilhelmshöher Strasse 124;

Redaktion und Geschäftsstelle: R. Bolliger,

Hochstädter Strasse 1a, Tel.: 069 - 94762157

Email: kulturundgeschichte@gmx.net

Homepage: www.kulturundgeschichtsverein.de